



Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publicationsorgan des Verbundes aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Sitz Berlin) und der Allgemeinen deutschen Kranenk- und Begräbniskasse für Webker, Weber, Spinner u. c. (E. G. 67, Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Expedition 60 Pf., durch unsere Filialen und durch die Post 75 Pf., durch erste und den Briefträger im Land gelesen 90 Pf. — Vereins- und Versammlungsanzeigen 15 Pf., Geschäftsanzeigen 80 Pf., die breitegestaltete Petitionen. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die fests Mittwochs zum Verkauf kommende Ausgabe bis Montag abends in den Händen des Herrn Albin Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welcher auch die Bezugsgelder zu senden sind. — Postzeitungsliste Nr. 7281.

Nr. 36.

Freitag den 6. September 1901.

13. Jahrgang

Die deutschen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1900.

Von Paul Umbreit in Hamburg.

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts nach kurzem Rückgang einen Aufschwung zu verzeichnen gehabt, den selbst ihre führenden Optimisten nicht erwartet hätten. Zu derselben Zeit, als ihre Mitgliederzahl infolge der unanständischen Schläge der Wirtschaftskrisis den Tiefstand erreicht hatte, wurde ihr unter Hinweis auf die fortschreitende Konzentration der Industriebetriebe ein baldiges Ende prophezeiht, und nicht wenige blickten damals düster in die Zukunft. Aber vom Aufgegebenen gilt das gleiche, wie vom Tod gesagte; sie haben gewöhnlich ein zähes Leben. Auch die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat die Krise bald siegreich überwunden, und kennzeichneten schon die in den letzten vier Jahren veröffentlichten alljährlichen Statistiken der Generalkommission der Gewerkschaften seitige Fortschritte, so kann auch die soeben in Nr. 34 des "Correspondenzblattes" der Generalkommission eröffnete Statistik für das Jahr 1900 dieses Gefühl der Befriedigung und des berechtigten Stolzes nur steigern. Hat doch das geschaffene Werk den modernen Gemeinschaften nicht bloß einen neuen Zuwachs von knapp 100000 Mitgliedern gebracht, sondern auch ihre finanzielle Leistungsfähigkeit ganz wesentlich verstärkt. Während im Jahre 1899 in 55 auf dem Boden der modernen Arbeitersbewegung stehenden Zentralverbänden 580473 Mitglieder organisiert waren, berichtet die neuerte Statistik für 1900 von **680497 Mitgliedern in 58 Organisationen**, und seit dem Jahre 1893, das mit 223530 Gewerkschaftsmitgliedern den tiefsten Stand aufwies, hat sich die Mitgliederzahl sogar verdreifacht.

Die nachfolgende Tabelle I verdeutlicht diese Entwicklung der Gewerkschaften seit dem Jahre 1891, dem Zeitpunkt der ersten regelmäßigen Statistik. Zum ersten Male können wir auf eine zehnjährige ziffernmäßige Übersicht über die Gewerkschaften zurückblicken. Sie zeigt, wie bereits bekannt, bis zum Jahre 1893 einen Rückgang in Mitgliedern und von da ab einen steilen Fortschritt der Mitgliederzahl. Im Berichtsjahr betrug die Zunahme 99,95% oder 17,21 Proz. Die Zahl der Organisationen ist um drei gestiegen; neu angeschlossen hat sich der Verband der Kaufmännischen (Kürschnerei), während die Verbände der Fleischer und Weinhändler erstmalig in der Statistik geführt sind.

veröffentlichten Statistik in 35 Organisationen 159770 Mitglieder (gegen 112160 im Vorjahr). Bei dieser angeblichen Zunahme um 47610 ist aber zu berücksichtigen, daß diese Statistik zwei im vorherigen Jahre als "unabhängig" gesehene Organisationen umfaßt (Siegerländer, G.-B. christlicher Vergesellschaft und Verein ober-schlesischer Arbeiter) mit 10200 und 15000 Mitgliedern. Rechnet man daher die tatsächliche Zunahme mit 22—25000 Mitgliedern, so ist dies angesichts der diesen Organisationen zu Gebote stehenden Agitationsmittel und der großen Zahl häufig beeinflußter Arbeiter durchaus kein glänzendes Ergebnis.

Noch weniger bedeutungsvoll erscheinen die christlichen Gewerkschaften, wenn man berücksichtigt, daß aus 78664 ihrer Mitglieder dem Gesamtverband angehören, während Organisationen mit 81106 Mitgliedern abseits stehen. Auch zeigen die von diesen Gewerkschaften erhobenen minimalen Beiträge (60 Pf. jährlich im Minimum und 20 Pf. wöchentlich im Maximum), daß den meisten dieser Organisationen die finanzielle Grundlage fehlt. Wohl aber die dort betriebene Agitation für Beitragserhöhung erfolgreich und saßen die Unternehmer unter Belästigung derselben fort, so wird der Gewerkschaftsgebäude darin fortwährend neue Macht erhalten und diese Arbeitserfolg den modernen Gewerkschaften näher führen. Endlich kommen wir zu letzte Gruppe noch jene unabhängigen Organisationen in Betracht, die mehr oder weniger gewerkschaftliche Aufgaben haben. Die Generalkommission ermittelte 21 derselben mit 65717 Mitgliedern. Die gesamten Gewerkschaften Deutschlands umfassen also die folgenden Gruppen:

Organisationen	Mitgliederbericht		Prozent-veränderung	
	1899	1900	1899	1900
Gewerkschaftliche Zentralverbände	580473	680497	67,15	68,55
Locale Vereine	15946	9880	1,86	1,01
Hirsch-Dünckerche Gewerkevereine	88777	91661	10,04	9,20
Christliche Gewerkschaften	112160	159770	12,97	16,05
Unabhängige Vereine	68994	65717	7,98	5,39
Zusammen	864850	955438	100,0	100,0

Die Mitgliedsziffern der unabhängigen Vereine sind als Minimalziffern zu betrachten, da über einige Vereine dieser Gruppe die entsprechenden Ziffern pro 1900 nicht zu erlangen waren. Da sonach die Mitgliederzahl dieser Gruppe sich leicht um 4000 bis 5000 erhöhen könnte, so würden also im Jahre 1900 rund **eine Million Arbeiter gewerkschaftlich organisiert** gewesen sein, von denen nahezu 1/2 der modernen Arbeitersbewegung angehören. Gegenüber dem Anfang des vorigen Jahrzehnts ein schöner Erfolg. Noch deuten mehrfache Anzeichen darauf hin, daß im laufenden Jahre eine gleiche Zunahme an Mitgliedern nicht zu erhoffen, sondern ein Stillstand zu verzeichnen sein wird; selbst ein vorübergehender Rückgang ist nicht ganz ausgeschlossen, da am Jahresende 1900 bereits elf Organisationen einen Mitgliederstand unter dem Jahresdurchschnitt aufwiesen. Doch ist diese Erscheinung nicht mehr so beunruhigend, wie am Anfang der 90er Jahre, da seitdem fast sämtliche Organisationen so weit erweitert und durch innere Einrichtungen so gefestigt sind, daß eine Mitgliederschlacht, wie damals, nicht mehr zu befürchten ist.

Von den einzelnen Zentralverbänden hat der Metallarbeiterverband als erster und einziger die Zahl von 100000 Mitgliedern überschritten, er zählt 100762 Mitglieder, selbst keine der englischen Unions vermag ihm eine so hohe Mitgliedsziffer zu entgegen zu stellen. Ihm folgen die Verbände der Maurer mit 82964, Holzarbeiter 73972, Bergarbeiter 36420, Textilarbeiter 34333, Fabrik- und gewerbliche Hilfsarbeiter 30847, Buchdrucker 28838, Zimmerer 25272, Schuhmacher 19288, Tabakarbeiter 18500, Baumarbeiter 17901, Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter 17008, Schneider 15639, Salzearbeiter 11414, Brauer 11410, Müller 10900, Buchbinder 10447, Steinmetze 10000, Bergmannsarbeiter 9280, Formier 9193, Glasarbeiter 7101, Töpfer 6831, Lithographen und Steindrucker 5811, Minenarbeiter und Geister 5600, Böttcher 5582, Schmiede 5500, Federarbeiter 4799, Läder 4585, Bildhauer 4543, Tapetierer 4437, Steinleger 4195, Gemeindebetriebsarbeiter 4080, Sattler 3927, Werkstarbeiter 3543, Supferschmiede 3432, Handelschuhmacher 3425, Dampfdecker 3189, Seeleute 2802, Glaser 2772, Fußmader 2629, Schuhfarbure 2250, Schuhfärnerei 2009, Müller 1598, Gastwirtschaften 1470, Bildhauer 1452, Bergarbeiter 1362, Glashütte und Glasschmelz 1189, Unionsarbeiter 1080, Steinmetze, Leichter (Fürcchner) 900, Schuhfärnerei 786, Handlungsbüchsen 750, Barbiere 465, Schuhfärnerei 436, Bureauangestellte 404, Schmiede 384, Mäntner 365, Schuhfärnerei 252 und Waschmutter 179.

Beurteilt man die Größe einer Organisation nach dem Prozent, so erhält man bei Berücksichtigung der 58 Organisationen, wovon die 55 auf dem Boden der modernen Gewerkschaften stehen, eine ungefähre Anzahl der Mitglieder je Organisation, welche die Größe der Organisationen in ihrer Anzahl und ihrer Größe zusammenfaßt. Diese Anzahl ist in der Tabelle II dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle III dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle IV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle V dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle VI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle VII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle VIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle IX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle X dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XVIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXVIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXX dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXXI dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIII dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder je Organisation ist in der Tabelle XXXIV dargestellt. Die Anzahl der Mitglieder

Ja, du banale, fröhenhafe Weltordnung, du verloppte Gischt mischein, du sonst deiner blutreißenden Schwestern Blütentum, ihr werdet hinweggesetzt wie ein Kartenhaus von dem heranziehenden Geisterlauf der erwachenden, geschnetzten Männer.

Zur Lage der Textilarbeiter in Elsaß-Lothringen.

Nachdem schon mehr als zwei Jahre die Krise in den Kammgarnspinnereien hereingezogen ist, sind nun auch die Baumwollspinnereien des selben verschollen. Noch vor wenigen Wochen wurden in Mülhausen in einigen Baumwollspinnereien Überstunden gemacht und jetzt besteht es an allen Ecken und Enden. In den Kammgarnspinnereien wird schon Jahre lang fast jeden Sonnabend gefeiert und in Sonnabend wurde in der Baumwollspinnerei dasselbe System begonnen; es wird nicht lange währen und sie wird sich auch auf andere Orte ausdehnen.

Trotzdem sind die elässischen Arbeiter nur schwer in die Organisation zu bringen, ist man doch hier der Gleichgültigkeit gänzlich verfallen.

Sohnrestitution folgt auf Sohnreduktion und die Behandlung in elässigen Fabriken spricht jeder Beschreibung; Strafen werden bis zu zwei Mark pro Woche verhängt, besonders in den Webereien, wo man für die geringsten Fehler ungeheure Strafen ausspricht.

Diese Strafen werden als Schadensersatz in Rechnung gestellt und größtenteils nicht in die Krankenkassen abgeführt, obwohl von einem wirklichen Schaden nur in sehr geringem Maße die Rede sein kann. Würden diese Strafzettel alle der Krankenkasse zugeschlagen, wäre man in sehr vielen Fabriken im Stande, damit die Verwaltungskosten zu decken.

Die Arbeitszeit beträgt, auschließlich der Kammgarnspinnereien in Mülhausen, welche nur 10% Stunden arbeiten, überall 11, ja sogar in den Vogesenbergen fast überall noch 12 Stunden pro Tag. Die Löhne der Kammgarnspinner schwanken zwischen 14 und 29 Pf. pro Woche, die der Baumwollspinner zwischen 10 und 28 Pf., die der Weber an 4 Stühlen zwischen 12 und 27 Pf., die der Weber an 2 Stühlen zwischen 5 und 19 Pf., die der Appreturarbeiter zwischen 12 und 14 Pf.

Arbeiter und Arbeitnehmer Elsaß-Lothringens, rafft eure Kraft zusammen, ehe es zu spät ist! Oder wollt ihr euch dein nummerat Kapitalismus gänzlich überwinden? Trete ein in die Organisation der Textilarbeiter! Nur durch den Zusammenschluss der Massen wird es uns möglich, eine Gleichstellung der Löhne zu erreichen, sind doch die Lebensbedingungen in Elsaß-Lothringen fast überall dieselben. Ebenso werden die frechen Schikanierungen, wie auch die ungemein hohen Strafen der Macht der Organisation weichen müssen.

Darum auf den in den Textilarbeiter-Verband! B.G.

Reisebilder aus Baden und angrenzenden Gebieten.

Dem Rufe des Agitationsteams der badischen Textilarbeiter folge leistend, hatte ich mich zu einer vierwöchigen Agitationsfahrt gerüstet, die ich „im heißen Brand der Julialglut“ am 12. Juli antrat. Über Frankfurt, Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg, und dann mit der Schwarzwaldbahn bis nach dem idyllisch gelegenen Hornberg ging zunächst die um diese Zeit weniger angenehme Weise.

In Hornberg war die erste Versammlung für den 18. Juli geplant. Schon vom Bahnwagon aus bemerkte ich jetzt deutlich im Tale einige große Gebäude, deren Dächer wie die Zähne eines Alsblasses aussahen und mir die Gewissheit gaben, daß auch hier oben im Schwarzwald die proletarische Ausbeutung unverhohlen gegriffen hat. Die Versammlung war von Textilarbeitern nicht sehr stark besucht; am Orte besteht nur eine gewerkschaftliche Organisation der Holzarbeiter. Aber alsdem erklärten sich einige Textilarbeiter bereit, dem Verband sich anzuschließen, und gab der sprechen, daß sie in jeder Weise der neuen Organisation hilfreich beisteuerten würden.

Am folgenden Tag trug mich das Dampftross über Straßburg nach Bischweiler im Elsaß; hier sollte die große öffentliche Versammlung stattfinden, welche jedoch dem famosen Diktaturparagraphen zum Opfer fiel und „nicht genehmigt“ wurde. Wie aber alles Schlechte auch seine guten Seiten hat, so war es auch hier der Fall. Die dortigen Gewerbevereine arrangierten eine noch private, die sehr gut befürchtet war. Zutritt zu solchen hat jeder, der im Besitz einer auf seinen Namen lautenden Einladung ist; diese Versammlungen können politisch nicht überwacht werden. Der Herr Polizeikommissar suchte zwar auch diese Versammlung zu vereiteln, indem er daraus eine Umgehung des Gesetzes postulierte, als ihm aber bedeutet wurde, daß ein ganz anderes Thema zur Verhandlung stehe, gab er sich zufrieden.

Hieraus ging es nach Offenburg zurück. Die Versammlung basellässt war auch sehr gut besucht, aber leider nur von ein paar ältesten Textilarbeitern, denn Offenburg ist eine von den Städten, wo man ein sogenanntes Italienerviertel hat. In den Fabriken werden, bis auf einzelne alte Weber, nur Italienerinnen beschäftigt, und zwar zu den erbärmlichsten Löhnen, so daß einheimische Textilarbeiter nicht existieren können. Bei einem Spaziergang durch das erwähnte Viertel hatte ich den Eindruck, als wenn ich mich in einem italienischen Orte befände: herbstig, leicht geselbstet, piffen und sangen, lachten und schäckerten die braunen Töchter des Südens, trotz ihrer armeligen Lage, wie sie in der Versammlung durch angeführte Beispiele aus neuerer Zeit vorgebracht wurden. Einige italienischer Gewerke überzeugte für seine Amtsherrn anwesenden Landsleute, die in anderen Berufen thätig sind, das Neferat. — Etwa besser gehaltenen sich in der nächsten Folgenden, in Fahr stattgefundenen Versammlung die Verhältnisse. Hier meldeten sich einige Weber als Mitglieder an, nur könnte man hier, wie fast in allen Versammlungen des badischen Oberrandes, die Wahrscheinung machen, daß die Arbeiter unter dem Gefühl der Angst sich nicht offen hervor zu treten wagen.

Zu der gutbesuchten Versammlung in Waldkirch war von den „Schwarzen“ eine besondere Kellamei dadurch gemacht worden, daß sie in ihren Zeitungen vor dem Besuch dieser Versammlungen, die weiter nichts als ein Vorstoß der Sozialdemokratie im St. Gallen, Galizien bedeuten, warnten. Von Freiburg vor der Höhe, der christlichen Gewerkschaft, ein Herr Haubekau erschienen, der in der Diskussion, daß was ihm in geistiger Beziehung mangelte, durch mühsames Schimpfen erzielte. Einher Aufforderung, nur nachdenken in der Versammlung in Freiburg zu erscheinen, zog her Herr, den klügeren Teil der Tafelrunde sich davon zu drücken, vor. Zwei andere Herren, Sommerfrischler, suchten durch möglichst Radikal die Versammlung zu förennen, um keine antisemitische Radikalität zu befürchten, ergingen sich der eine dieser Herren, ein gewisser Albert Beatz, Kaufmann aus Mannheim, nach Schluss der Versammlung in den willkürlichen Schimpfereien.

Die darauf in Freiburg i. Br. folgende Versammlung hatte fast am Nachmittag unter der Gegenaktion der christlichen Gewerkschaften zu stehen, die an dem gleichen Abende eine alte Arbeiterversammlung unterzeichnete. Gegenüberstand der dortigen Druckparteien in einer großen Versammlung behaupteten.

Sie führten die im angrenzenden elässischen Gebiete, St. Louis und Strassburg, vorhandenen Textilarbeiter vor, um gegen

Berbole sicher zu sein, eine Versammlung nach Basel auf Schweizer Gebiet einzuberufen, und leisteten der Einladung auch eine große Anzahl Baseler Kollegen Folge.

Nach dieser folgten sechs Versammlungen in dem im Biesenthal gelegenen Orten Wehr, Brenner, Steinbach, Schopfheim, Brombach und Überach. Der Besuch war überall, zumal einige der Versammlungen im Freien stattfanden, ein guter zu nennen jedoch in Abtracht des Umstandes, daß sich im Wiesenthal ein Spinnerei und Weberei an die andere reiht, und die Bevölkerung dieses langgestreckten Thales durchweg an den Freuden und Leidern der Textilarbeiter stark interessiert ist, hätte eine noch größere Beteiligung erwartet werden können, zumal die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter mit den Naturschönheiten dort im schärfsten Kontraste stehen. Aber „die Angst, die Angst!“ wie ich so oft von den biederen Badenseen zu hören bekam, hielt so manchen ab, in die Versammlungen zu gehen, besonders in längen derselben, wo, wie man vermutete, die anwesenden Wertheimer und sonstige Beamte nicht aus persönlichem Interesse, sondern aus anderen naheliegenden Gründen erschienen waren. Diese Herren befamen eigentlich genug über den moralischen Wert solcher Kundschafterdienste zu hören, und dienten manchen daran, die weitere Lust zu solchen Dienstleistungen vergangen zu sein.

Weit rückwärts zeigten sich die Versammlungen in Börrach, die aber in der Anziehung der Agitation in der weiteren Umgebung unter der schmiedigen Gegenaktion der katholischen Gewerkschaften stark zu leiden haben.

Eine auf Schweizer Gebiet gegenüber Säckingen geplante Versammlung konnte nicht stattfinden, dafür war die für den gleichen Abend nur etwas später angelegte Versammlung in Säckingen selbst gut besucht. Während eines starken Gewitterregens, bei Donner und Blitzen, batten sich die Teilnehmer derselben unter die verhüllte Feuerbüchweide der „Rheinluft“ geslückt, und standen die Versammlung ihren ungestörten Verlauf.

Um daraus folgendem Nachmittag ging es nach Bausenbuek. Wieder wurde der deutsche Reichstaat von den Jüden geschüttelt, über die alte hölzerne Rheinbrücke, die das badische Städtchen Kleinstaufenburg von Bausenbuek trennt, hinweggegangen, und im Gasthof zum „Bauen“ die gutbesuchte Versammlung abgehalten, während am Fuße des „Bauen“ der alte Rhein donnerte und bezeichnete, daß die Ideen des Referenten über Arbeitszeitverkürzung und Lohn erhöhung sich so schnellweg erfüllen werden bei den zu erwartenden sozialen Wirkungen der Sozialerhöhung auf die Industrie. Zum Schluss seiner Entgegnungen verlangte er von Herrn Engelmann-Pfarrer vollständige Beweise über das Honorar-Matrikel für seine Versammlung im „Schloßgarten“. Redner kann sich nicht entstimmen, daß jemals ein Referent für seine Milizen, und mehr es auch ein Sozialdemokrat, eine so lustliche Entschädigung erhielt. In erregter Weise behauptet Herr Engelmann die Wahrheit seiner Darstellung und will den Beweis hierfür Herrn Stegkai brieflich liefern. Der nächste Redner, Herr Kaplan Wagner, entgegnete sehr sachlich, während der Referent für sein Schlüsselwort den bekannten Windthorski'schen Auspruch: Mit Gottes Hilfe wacker durchzel... als Motiv gewählt haben möchte. Wir wollen darüber den Mantel christlicher Nächstenliebe decken. Mit merkwürdiger Eile ward hierauf die Versammlung, in der während des Referenten ein wenig gerauscht wurde, geschlossen. Der Schnitzlergesellschaft des Herrn Arbeiterselschülers Braun stand jedoch durch diese Versammlung kein Ruhm.

Gründberg. Den Kollegen zur Nachricht, daß die letzte Versammlung des schlechten Verlustes wegen nicht stattfinden konnte. Ob die Nachfeier des Schützenfestes oder sonst welche andere Versammlungsfahrt die Mitglieder von der Versammlung ferngehalten haben, verhindern wir nicht zu ergründen. Doch wird jedem Kollegen für diese Gelegenheit, daß Altbötz, besteht seit einigen Jahren eine sogenannte christliche lokale Organisation, bei einem Wochenbeitrag von 10 Pf. Die Mitglieder haben das für Hochstift, natürlich in sehr beschränkter Weise, und — weiter nichts. Im allgemeinen habe ich die Erfahrung gesammelt, daß bei einer intensiven Agitation in Baden und im Elsaß sich noch ein guter Durchzug zu unserem Verband ermöglichen läßt. Vor allem gilt es, den zaghaften Gemütern, die unter dem Einfluß der Furcht und Angst vor Missverstaltung trog ihrer traurigen wirtschaftlichen Lage einer dem andern nicht trauen, begreiflich zu machen, daß nur durch einen Befreiungsverschluß der Arbeiter und Arbeitnehmer in einer starken Organisation — wie der deutsche Textilarbeiterverband — der kapitalistischen Ausbeutung wirklich entgegen getreten werden kann.

Mit dem Wunsche, daß die vorsendete Tour mit dazu beigetragen haben möge, unsere dortigen rührigen Kollegen zu noch eifrigerem Wirken anzuregen, grüßt aus seiner Thüringer Heimat zum Schluss dieser Tour waren noch Versammlungen in der Nähe von Korbdrücke, in Göttingen und Bubenbach, anberaumt. Die Versammlung in Göttingen war, infolge der Verhältnisse, daß am Orte selbst keine Textilarbeiter wohnen, leider auch schlecht besucht, und die Versammlung in Bubenbach konnte infolge des in letzter Weise abgetriebenen Lokales nicht stattfinden. Sogenannte christliche lokale Organisation, bei einem Wochenbeitrag von 10 Pf. Die Mitglieder haben das für Hochstift, natürlich in sehr beschränkter Weise, und — weiter nichts. Im allgemeinen habe ich die Erfahrung gesammelt, daß bei einer intensiven Agitation in Baden und im Elsaß sich noch ein guter Durchzug zu unserem Verband ermöglichen läßt. Vor allem gilt es, den zaghaften Gemütern, die unter dem Einfluß der Furcht und Angst vor Missverstaltung trog ihrer traurigen wirtschaftlichen Lage einer dem andern nicht trauen, begreiflich zu machen, daß nur durch einen Befreiungsverschluß der Arbeiter und Arbeitnehmer in einer starken Organisation — wie der deutsche Textilarbeiterverband — der kapitalistischen Ausbeutung wirklich entgegen getreten werden kann.

Aug. Baudert.

Mitteilungen aus Fachkreisen.

Wachen. In Nr. 31 der „Fach-Zeitung“ befährt sich ein Bericht, erster mit einer Fabrikbesprechung der Weber der Firma Scheins Urtiel über die Wohnbewegung in seinem Betrieb gebracht haben, schon wir uns genötigt, auf seinen Artikel kurz einzugehen, weil er in verschiedenen Punkten nicht den Thatsachen entspricht, resp. sie nicht klar genug ausdrückt. Von einer Vermittlung oder Verhandlung mit der Firma Struck u. Guttentag ist und nichts bekannt. Der Bericht läßt uns die „Gut“ der Christlichen, um die Herr Geraz sich so sehr bemüht sehr fast. Wir befürworten den Christlichen Verband ebenso wie den Verband der Weber, was uns aber noch nicht hindern kann, wenn es das Interesse der Allgemeinheit bedingt, mit jenen Verbänden vorlieb zu nehmen Sachen zu machen. In der Fabrikversammlung, wo wir uns genötigt, auf seinen Artikel kurz einzugehen, weil er in verschiedenen Punkten nicht den Thatsachen entspricht, resp. sie nicht klar genug ausdrückt. Von einer Vermittlung oder Verhandlung mit der Firma Struck u. Guttentag ist und nichts bekannt. Der Bericht läßt uns die „Gut“ der Christlichen, um die Herr Geraz sich so sehr bemüht sehr fast. Wir befürworten den Christlichen Verband ebenso wie den Verband der Weber, was uns aber noch nicht hindern kann, wenn es das Interesse der Allgemeinheit bedingt, mit jenen Verbänden vorlieb zu nehmen Sachen zu machen.

In der Firma Scheins Urtiel über die Wohnbewegung in seinem Betrieb gebracht haben, der Verband der Weber und der vertraten, waren es nicht die Vertreter des Weberverbandes, die diesen Vorschlag zuerst ablehnen, sondern die Vertreter des deutschen Verbändes. Auch waren es die Vertreter des deutschen Verbändes, die dafür eintraten, daß der Weberverband zu den Verhandlungen zugelassen werden sollte. Das dies weniger aus Sympathie, als aus Weitwichtigkeit, gründeten geschah, ist klar. Wenn der Weberverband dennoch nicht zu den Verhandlungen zugelassen wurde, so lag die Schuld nur allein an den Mitgliedern und Vertretern des Weberverbandes. Hätten sie auf ihrem Verlangen bestanden, so wären sie mit oder gegen die Stimmen der Christlichen zugelassen worden. Der Antrag, wonach der Deutsche und der Christliche Verband die Verhandlungen übernehmen sollte, wurde einstimmig angenommen. Da unsere Vertreter sie, aber von zwei Kollegen Rebsch eben seine Bereuen, ob sie verlangten, bei den Verhandlungen dargestellt zu sein. Ob wir nun sieben, wie die „Fach-Zeitung“ angeben kann, oder siebzehn Mitglieder vertreten haben, spielt keine Rolle. Wir hätten sogar an den Verhandlungen teilgenommen, wenn wir nur zwei Mitglieder vertreten könnten, ohne zu fragen, ob sieben Vorsitzmitglieder der bestreiten Fülle des Verbandes der Weber und verwandten Berufe vor Berger rot, Schmalz, oder sonst, was wollen würden, denn der ihrer paritätischen Fortbildung kommt ein Elaborat des „Gemein-Groß“ oder einzugehen.

Der Antrag, wonach der Christliche Verband die Verhandlungen übernehmen sollte, wurde einstimmig angenommen. Da unsere Vertreter sie, aber von zwei Kollegen Rebsch eben seine Bereuen, ob sie verlangten, bei den Verhandlungen dargestellt zu sein. Ob wir nun sieben, wie die „Fach-Zeitung“ angeben kann, oder siebzehn Mitglieder vertreten haben, spielt keine Rolle. Wir hätten sogar an den Verhandlungen teilgenommen, wenn wir nur zwei Mitglieder vertreten könnten, ohne zu fragen, ob sieben Vorsitzmitglieder der bestreiten Fülle des Verbandes der Weber und verwandten Berufe vor Berger rot, Schmalz, oder sonst, was wollen würden, denn der ihrer paritätischen Fortbildung kommt ein Elaborat des „Gemein-Groß“ oder einzugehen.

Berlin I. Die Sitzung hielt am 14. August ihre Monats-

versammlung ab. Die Passantenabrechnung vom letzten Semesterjahr ergab eine Summe von 1262,14 Pf. und eine Aufgabe von 988,82 Pf., bleibt ein Defizit von 273,32 Pf. Auf Antrag der

Kreisvorsteher wurde dem Sitzungsausschuß erlaubt, die Kreisabrechnung vom letzten Semesterjahr einzusehen und die Resultate dieser Abrechnung zu prüfen.

Das habe ich vorliegen lassen und der Sitzungsausschuß hat die Abrechnung bestätigt.

Was im allgemeinen die Sitzungsausschuß übernommen

hat, ist die Abrechnung der Kreisabrechnung und die Abrechnung der Kreisabrechnung.

Thätigkeit für den wirtschaftlichen Ausgleich aller Stände. Herr Webermeister Engelmann-Pfarrer führt den Vorsitz und das Referat hält Herr Arbeiterselschüler Braun aus München. Letzterer erläuterte die Notwendigkeit der christlichen Gewerkschaften, denn mit religiösen Sozialdemokraten und Christ-Dunkern kann das katholische Volk nie gemeinsame Sache machen. Auf die geplanten Volkszählungen zu forenzen kommen, behauptete er, daß auch die kleinste Arbeitersfamilie bei einem Einkommen von 1.800 Pf. pro Tag sehr leicht die durch die Volkszählung bedingte Verkürzung der Lebensmittel von rechnerisch 15 bis 40 Pf. pro Jahr aufbringen kann. Gerade zum wirtschaftlichen Ausgleich aller Stände ist die Volkszählung notwendig, und die sozialen Arbeiter sollen sich abgewöhnen, nur zu fordern und nicht auch zu geben. Die ländliche Bevölkerung wird dann zum Dau für die Arbeitersforderungen kräftig unterstützen, und bei einer zehnjährigen Arbeitszeit verbunden mit einer 20 prozentigen Lohnherhöhung, wird die einstellige Mehrausgabe wieder eingeholt. Diese Forderungen der Gewerkschaften sind jedoch sehr leicht durch die Volkszählung erfüllbar. Die Gewerkschaften werden starken christlichen Gewerkschaften. Hierzu sind jedoch hohe Beiträge nötig und kritischen Redner deshalb die niedrigen Beiträge im bayrischen Textilarbeiterverband verhängt, den er deshalb — weil's gleich ist — mit einer Schnitzlergesellschaft verglich. Das letztere passte dem „Beirat“ vorstand des bayrischen Textilarbeiterverbandes, Herrn Engelmann, sowie dessen Spiritus rector für Füssen, Herrn Kaplan Wagner, gar nicht in den Kram. Wenn auch ersterer klagt, daß die Differenzlichkeit ihrer Mitglieder nicht so groß ist, als beim Deutschen Textilarbeiterverband — er führt ein Beispiel an, wonach in einer Versammlung im „Schlossgarten“ zu Pfersee dem sozialdemokratischen Redakteur H. Matzat für ein 1/2 stündiges Referat von ca. 500 Versammlungen 18 Pf. Honorar gesammelt wurden, so kann doch durch niedrige Beiträge immens für die bayrische Textilarbeitergesellschaft geschaffen werden. Herr Kaplan Wagner konnte trotz schlechter Studienabschluß sehr sachlich, während der Referent für sein Schlüsselwort den bekannten Windthorski'schen Auspruch: Mit Gottes Hilfe wacker durchzel... als Motiv gewählt haben möchten. Wir wollen darüber den Mantel christlicher Nächstenliebe decken. Mit merkwürdiger Eile ward hierauf die Versammlung, in der während des Referenten ein wenig gerauscht wurde, geschlossen. Der Schnitzlergesellschaft des Herrn Arbeiterselschülers Braun stand jedoch durch diese Versammlung kein Ruhm.

Gründberg. Den Kollegen zur Nachricht, daß die letzte Versammlung des schlechten Verlustes wegen nicht stattfinden konnte.

Ob die Nachfeier des Schützenfestes oder sonst welche andere Versammlungsfahrt die Mitglieder von der Versammlung ferngehalten haben, verhindern wir nicht zu ergründen. Doch wird jedem Kollegen für diese Gelegenheit, daß Altbötz, besteht seit einigen Jahren eine sogenannte christliche lokale Organisation, bei einem Wochenbeitrag von 10 Pf. Die Mitglieder haben das für Hochstift, natürlich in sehr beschränkter Weise, und — weiter nichts. Im allgemeinen habe ich die Erfahrung gesammelt, daß bei einer intensiven Agitation

in Baden und im Elsaß sich noch ein guter Durchzug zu unserem Verband ermöglichen läßt. Vor allem gilt es, den zaghaften Gemütern, die unter dem Einfluß der Furcht und Angst vor Missverstaltung trog ihrer traurigen wirtschaftlichen Lage einer dem andern nicht trauen, begreiflich zu machen, daß nur durch einen Befreiungsverschluß der Arbeiter und Arbeitnehmer in einer starken Organisation — wie der deutsche Textilarbeiterverband — der kapitalistischen Ausbeutung wirklich entgegen getreten werden kann.

Würzburg. Den Kollegen zur Nachricht, daß die letzte Versammlung der Sozialerhöhung nicht stattfinden konnte.

Der nächste Redner, Herr Kaplan Wagner, entgegnete sehr sachlich, während der Referent für sein

Schlüsselwort den bekannten Windthorski'schen Auspruch: Mit Gottes Hilfe wacker durchzel... als Motiv gewählt haben möchten. Wir wollen darüber den Mantel christlicher Nächstenliebe decken.

Würzburg. Zum Schluss seiner Entgegnungen verlangte er von Herrn Engelmann-Pfarrer vollständige Beweise über das Honorar-Matrikel für seine Versammlung im „Schlossgarten“.

Redner kann sich nicht entstimmen, daß jemals ein Referent für seine Milizen, und mehr es auch ein Sozialdemokrat, eine so lustliche Entschädigung erhielt. In erregter Weise behauptet Herr Engelmann die Wahrheit seiner Darstellung und will den Beweis hierfür Herrn Stegkai brieflich liefern. Der nächste Redner, Herr Kaplan Wagner, entgegnete sehr sachlich, während der Referent für sein

Schlüsselwort den bekannten Windthorski'schen Auspruch: Mit Gottes Hilfe wacker durchzel... als Motiv gewählt haben möchten. Wir wollen darüber den Mantel christlicher Nächstenliebe decken.

Würzburg. Zum Schluss seiner Entgegnungen verlangte er von Herrn Engelmann-Pfarrer vollständige Beweise über das Honorar-Matrikel für seine Versammlung im „Schlossgarten“.

Redner kann sich nicht entstimmen, daß jemals ein Referent für seine Milizen, und mehr es

bereit, diesen Fonds zu opfern, wenn es sein müsse.
(Stürmischeres Bravo!)

Der Kampf um die Organisation müsse gewonnen werden, koste es was es wolle. Wenn durch den Streik die Glasindustrie aus Deutschland vertreibt werden sollte, so sei das lebhaft zu bedauern; aber die Schuld falle auf das Unternehmertum. Wir Engländer erklärt der Delegierten weiter, sind Gegner von Streiks, aber wir würden dennoch eher 100 Kämpfe ausnehmen, ehe wir uns den Forderungen der deutschen Glasfabrikanten folgen würden. In England haben wir dieselben Kämpfe durchgemacht. Heute freuen sich unsere Fabrikanten, mit den Arbeitervororganisationen verhandeln zu können, um Streiks zu vermeiden. Das Recht auf Organisation erscheint unseren Fabrikanten so selbstverständlich, daß es niemand wagt, dasselbe anzugreifen. Wenn deutsche Millionäre glauben, die Arbeiterschaft in ihren staatsdienstlichen Rechten unterdrücken zu können, so ist das ein gegen das Interesse des Staates und der Menschheit gerichtetes Beginnen. Solche Herren müssen unbedingt gemacht werden. Ich gehöre 42 Jahre der Organisation an und habe genügend die Erfahrung gemacht, daß die Unternehmer jede Gelegenheit ausnutzen, um den Arbeitern ihre Rechte zu beseitigen, um sich Vorteile zu eringen. Wenn die Arbeiterschaft gut organisiert ist, so kann man ihr nicht leid tun; daher auch das Bestreben der deutschen Unternehmer, die Organisation zu zerstören. Daß es dahin kommt, dürfen wir nicht leiden. Die deutschen Glasarbeiter sollen nur fest zusammenhalten. Wir Engländer verpflichten uns, sie in diesem Kampfe bis zum äußersten zu unterstützen. (Stürmischeres Bravo!)

In deutscher Sonne äußerten sich die Delegierten der Glasarbeiter Österreichs und der Landinavischen Länder. Ein besonderes glänzendes Zeugnis für das Wachstum der internationalen Solidarität der Arbeiter ist noch folgendes Telegramm, das aus Dänemark an den Kongress zu Hannover gerichtet war:

Die deutschen Glasfabrikanten haben bei den deutschen Fabrikanten angefragt, ob diese bereit seien, ihnen Flaschen zu liefern. Die dänischen Unternehmer erklären sich dazu bereit und wollen, wenn die Arbeiter sich weigern, die Flaschen für Deutschland anzufertigen, dies als Kontraktbruch betrachten. Die deutschen Arbeiter haben zu dieser Frage bereits Stellung genommen; sie sind bereit, die Arbeit sofort niederzulegen, wollen aber zuvor Antwort abwarten von ihrem auf dem internationalen Kongresse wiederkommenden Verbandsleiter Abrahamson.

Der Kongress nahm einstimmig eine Resolution an, worin er seine tiefste Entschließung über das Vorzeichen der deutschen Glasfabrikanten auspricht und nachhaltige Unterstützung den Streikenden bis zum Siege zusichert.

Noch während des Kongresses trafen aus England 1000 Pfds. Sterl. (20.400 Mk.) Unterstützung ein.

Auch wir Textilarbeiter haben von der praktischen Solidarität der Engländer schon manchen schönen Beweis erhalten.

Der niedersächsische Weberverband, der an die Gewerkschaftskommission der Bergbauarbeiter-Zentralisation angeschlossen ist, hielt längst seine diesjährige Generalkonferenz ab. Auf derselben waren 24 Filialen durch 77 Delegierte vertreten. Dem Kassenbericht zufolge ist der Verband sehr zurückgegangen, denn es sind nur von etwa über 4000 Mitgliedern Beiträge eingegangen, wogegen die Mitgliederzahl von Hauptvorstand auf 6500 angegeben wird, gegenüber 10000 in Vorjahren. Trotz der Beitragserhöhung ist die Einnahme aus Mitgliedsbeiträgen von 25.000 auf 28.000 Mark gesunken. Der Mitgliederverlust wird einerseits auf die wirtschaftliche Krise, dann aber auch, wie einige Delegierte vertheidigen, darauf zurückzuführen sein, daß der Weberverband bei den Gewerkegrichtswahlen ein Blaumit den Christlichen gegen den deutschen Textilarbeiterverband einging. Den Sieg trug die legitimisierte Verband davon. Das Rechnungsjahr schließt mit einem Defizit von circa 4000 Mk. Ein Antrag des Vorstandes auf Beitrags erhöhung wurde abgelehnt mit der Motivierung, daß dann noch mehr Mitglieder abspringen würden. Beschlossen wurde, britische Streifonds zu gründen.

Schlesien.

Höchreduktionen im Höhe von 2 Pfsg. pro Hoppelsmeter hat die Firma Arns u. Co. in Chemnitz den Moquette-Müllwerken angekündigt. Bereits vor sechs Wochen rückten die Moquette-Taschen-Müslichwerke eine Reduktion von 8 Pfsg. pro Meter hinzu, welcher vor circa zwei Wochen eine weitere folgte. Man sieht, daß Unternehmertum auch die ungünstige Geschäftssituation für sich zu einer günstigen zu machen; wenigstens ist nicht anzunehmen, daß es die Buren den Lohnreduktionen entsprechend billiger abgibt. Für die Arbeiter werden die Lohnreduktionen um so fühlbarer, als sie noch mit Arbeitszeitverkürzung verbunden sind.

Düsseldorf. Um verlorenen Sonnabend reichte die Kettenhersteller beim hiesigen Textilwerk (Ahnfeldstrasse) ihre Klage ein und zwang aus folgenden Gründen: Da nun ohnedies schon der Verdienst bei obengenannten Werke ein sehr minimales ist und auch in letzter Zeit immer allerlei Vergütungsgütingen (ungefähr 10 Proz. vom Brutto), die sonst immer bestanden haben, in Wiggfall eintreten, sieht auch noch die Direktion sich dazu gezwungen, eine 8%ige Prozentsatzige Lohnkürzung vorzunehmen, so erklärte sich die Kettenhersteller, daß sie noch mit Arbeitszeitverkürzung verbunden sind. Düsseldorf. Um verlorenen Sonnabend reichte die Kettenhersteller beim hiesigen Textilwerk (Ahnfeldstrasse) ihre Klage ein und zwang aus folgenden Gründen: Da nun ohnedies schon der Verdienst bei obengenannten Werke ein sehr minimales ist und auch in letzter Zeit immer allerlei Vergütungsgütingen (ungefähr 10 Proz. vom Brutto), die sonst immer bestanden haben, in Wiggfall eintreten, sieht auch noch die Direktion sich dazu gezwungen, eine 8%ige Prozentsatzige Lohnkürzung vorzunehmen, so erklärte sich die Kettenhersteller, daß sie noch mit Arbeitszeitverkürzung verbunden sind.

Bremen. Bei der am Mittwoch den 22. August stattfindenden Gewerbegefechtswoche wurden als Arbeitnehmer-Kandidaten die vom Gewerkschaftsrat aufgestellten Kandidaten mit 861 bis 888 Stimmen gewählt. Die Kandidaten der Hirsch- und anderen Gewerkschaften brachten es auf 80 Stimmen.

Der Stand des Tabakarbeiter-Ausschusses in Nordhausen ist unverändert. Im Kampf stehen noch die Arbeiter der Firmen C. U. Kneissl, G. A. Hanauer, Berlin, W. C. & C. Strube, H. u. W. Wittig, Rothardt u. Co., G. M. Borchert, Galfeldt u. Stein. Die Firma A. O. Thobisch in Hannover ist nichts anderes als eine Direktionsfirma der U. D. Damaskus in Nordhausen. Es steht zu erwarten, daß ähnlich auch anderwärts gemacht werden. Man sollte daher an dem Aufsuchen neuer Firmen das Gewerkschaftsamt in Hannover sehen. Arbeiter Gewerkschaft, untersucht die Ausgebaute in ihrem Raum. Durchführten keine Fabrikate, obige Verträge treten. Die Kneissl u. Co. Nordhausen läuftet Karl Schröder, Nordhausen. Schröder ist 10.

Vom Stand des Glasarbeiterkampfes ist noch zu berichten. Der Streik nimmt keinen Fortgang. Die Firma der Glasindustrie quittiert den Antrag der Glasarbeiter auf eine Erhöhung der Lohnsumme um 84.000 Mk. auf 110.000 Mk. und die Forderung einer qualitativen Qualitätsverbesserung ergiebt sich für 1917/18. Weitere Gewerkschaften gegen die Gewerkschaften der Glasindustrie sind ebenfalls zu erwähnen. Die Gewerkschaften in Bremen haben nach meldungen einer großen Zahlungssumme von dem 80.000

Branche beteiligt waren, erfolgreich durchgeführt. Alle größeren Firmen haben die Forderungen der Schneider bewilligt. Nur den Schuhmeistern haben sich die Streikenden überhaupt nicht in Verhandlungen eingelassen. Wie es scheint, standen die großen Geschäftsinhaber den Streik nicht ohne Wohlwollen gegenüber, denn derselbe hat den Erfolg gehabt, daß es den Schuhmeistern, die die Preise so herabgedrückt haben, daß es den großen Geschäften kaum noch möglich war, mit ihnen zu konkurrieren, das Handwerk gelegt worden ist. Den Streikenden sind folgende Forderungen bewilligt: Die Arbeitgeber beschäftigen nur Mitglieder der Schneiderorganisation (United garment workers of America). Die Arbeitszeit beträgt wöchentlich 50 Stunden. Die Fabrikanten — nicht die Schuhmeister — sind verantwortlich für die Löhne der Arbeiter. Die Fabrikanten verpflichten sich, solchen Schuhmeistern, gegen die die Union berechtigte Klagen führt, die Arbeit zu entziehen.

Aus Unternehmertreissen.

Gewerkschaftskammern und Streiklauf. Die Stuttgarter Handwerkskammer beriet am 12. August über eine Neuregelung des staatlichen Submissionswesens, wobei folgende Grundlagen aufgestellt wurden: Zu Submissions auf Arbeiten und Lieferungen für den Staat sollen nur solche Unternehmertum zugelassen werden, welche das Recht zur Führung des Meisterschreis besitzen. In engeren Submissions sollen vergeben werden a) Maurer-, Stein-, Zuber- und Zimmerarbeiten bis zu 16.000 Mk., b) Tüpfer-, Glaser-, Glasschiffer-, Schlosser- und Schreinerarbeiten bis zu 4000 Mk., c) alle übrigen Bauarbeiten oder Lieferungen bis zu 2000 Mk. freiwillig vergeben werden können ohne öffentliche Ausschreibung die Maurer-, Stein-, Zuber- und Zimmerarbeiten bis zum Betrage von 2000 Mk., alle übrigen Bauarbeiten und Lieferungen bis zu 1000 Mk. Die jeweils an die Meister kommenden Meister würden durch das Los aus der Zahl der vorhandenen Bewerber zu bestimmt sein. Vorausgesetzt wird, daß sich diese Bestimmungen lediglich auf die handwerklich auszuführenden Arbeiten nicht aber auf die sonstigen Lieferungen und Submissions erstreichen sollen. Bei Leistung der Arbeit oder Lieferung in verschiedene Lose soll eine Vergabe sämtlicher oder mehrerer Lose an ein und denselben Unternehmer nicht statthaft sein. Die Zusatzfrist soll die Zeit von vier Wochen nicht überschreiten und die Zusatzfriststellung soll nach Abschluß aller zweifelhaften Angebote oder Unterbietungen an den nächststehenden annehmbaren Mindestfordernissen erfolgen. Diese Forderung wurde gegen eine Minderheit von sechs Stimmen, die sich für eine Ablehnung an den Mittelpunkt aussprachen, angenommen. Die Garantiezeit soll mindestens in Wegfall kommen und die Bezahlung innerhalb vier Monaten vom Tage der Fertigstellung der übernommenen Arbeiten an erfolgen, andernfalls dem Unternehmer von diesem Zeitpunkt ab der Anspruch auf eine Vergütung von 5 Prozent des restierenden Betrages anstehen. Dem Unternehmer sollen auf Wunsch Abzahlungszahlungen von vier zu vier Wochen bis zum Betrag von 1/2 der geleisteten Arbeiten verabschiedet werden. Nonkonventionellen Fällen nicht in Abzug kommen bei einem allgemeinen Arbeiteranstand, welcher den Unternehmer oder seine Vertreter betrifft, von welchen der erste bezüglich der Materiallieferung abhängig ist, oder bei einer von der Gesamtheit der Arbeitgeber als notwendig angesehenen Ausweitung der Arbeitnehmer; in diesen Fällen sollen sich die eingegangenen Termine um die Dauer der Arbeitseinstellung verlängern. Bezuglich der Streiklauf stimmt die Kammer, unter Ablehnung der weitergehenden Forderungen des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baumgewerbe, den Vorständen des Stuttgarter Architektenklubs, des Bergwerksvereins und des Bauunternehmervereins zu. Dabei gab der Regierungsrat Schmidt der Ausschaffung der Regierung dafür Ausdruck, daß diese, da es sich hier um einen wirtschaftlichen Kampf handele, nicht von vornherein (aber nachträglich) Partei ergriffen kann, er kann jedoch der abgedeckten Fassung die erwartete Verstärkung zugesagen. Sodann sprach sich die Kammer noch für die Errichtung einer ständigen Sachverständigen-Kommission für das betreffende Gewerbe aus, welche sich die Kontrahenten bei Streitfällen, die in Submissionsen ihren Grund haben, unter Bericht auf Kürzung der ordentlichen Gerichte zu unterordnen hätten.

Die Handwerkskammern fordern einseitigweise den klassischen Unternehmerschutz, sogar für selbstverschuldeten Streikfälle und Aussperren, und die sozialpolitische vorübergehende Regierung ist im Begriffe, ihre Forderungen zu erfüllen. Die Bauarbeiter-Widderborg wird eine solche Bemächtigung sicher nicht ohne Protest über sich ergehen lassen.

Gerichtliches.

Der gegen die Unfallversicherung. Mit welchen Gefahren es für die unglücklichen Opfer der Industrie verläuft ist, ihre Ansprüche für erlittenen Schaden geltend zu machen, das mußte jetzt ein Arbeiter in Bochum, der Portier Köppenwinkel, erfahren, der sich bei den dortigen Strafkammern zu verantworten hatte, weil er die rheinisch-Westfälische Hämmer- und Walzmarsch-Berufsgenossenschaft betrogen haben soll. Der Angeklagte erlitt im Jahre 1889 auf den Werkstätten eine Verletzung, als deren Folge sein rechter Arm stief blieb. Als volle Rente erhielt er von der Berufsgenossenschaft monatlich 75 Mark. Eine Untersuchung im Jahre 1891 ergab die noch vorhandene Erwerbsunfähigkeit des Köppenwinkels. Auf Antrag der B.-G. wurde er Ende vorigen Jahres wiederum einer Untersuchung unterzogen, bei welcher eine bedeutende Besserung des Armes festgestellt wurde; der Verlehrte selbst bestätigte die Besserung. Nun wurde ihm die Rente gänzlich entzogen und der Strafanwalt — jedenfalls auf Antrag der Berufsgenossenschaft — erhob gegen ihn Anklage wegen Betrugs bezw. Betrugsvorwurfs. Die gerichtsgerichtlich angeordnete Untersuchung des T. führte zu dem ärztlichen Bescheid, daß die Rente von 10—20 Proz. weiter zuftiefe eine völlige Heilung des Armes sei nicht vorhanden. Das Schöffengericht sprach daraufhin den Angeklagten frei — aber der Staatsanwalt legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Glücklicherweise hatte er damit keinen Erfolg, die Berufung wurde seitens des Strafkammer unter folgender Begründung verworfen: Dem Angeklagten der Rente steht die Berufsgenossenschaft als Partei gegenüber. Wenn der Rentenempfänger der Berufsgenossenschaft gegenüber nicht ganz objektiv bei der Wahrheit bleibt, so ist das kein Verzug, da dem Angeklagten eine betrügerische Absicht nicht nachgewiesen sei. In Wirklichkeit habe der Angeklagte ausgegeben, daß in dem Pleindorf des Armes eine Besserung eingesetzt sei. Wenn er nicht den wahren Stand der Dinge verriet, so sei das damit zu erklären, daß der Angeklagte der Meinung gewesen sei, den steilen Berg zeitseitig nicht mehr durchqueren zu können, da er so viele Jahre nicht arbeiten konnte. — Hätte das Experiment, wie welches die Staatsanwaltschaft vorschlug, zu einem für die Berufsgenossenschaft erwünschten Ergebnis geführt, dann was die Strafgerichtung an einen neuen Maß der Rentenentziehung.

Eine Begründung, her Trade Unions. Das Recht organisierten Arbeitern, sich zusammen mit nichtorganisierten Arbeitern zusammenzuschließen, ist laut einer Urteilsbeschluß aus dem Jahre 1900 nicht bestanden. Es handelt sich um einen Fall, wo die Union-Arbeiter die Entlohnung eines Nicht-Unionisten durchsetzen; der Klage bestanden auf Entlohnung wurde durch den Supreme Court trotz gegebener Tadel, wie keinem Anspruch bemerkbar ist, dessen Entscheidung vom 20. Februar 1900, aufgegeben. Ein analoger Fall hat sich auch in Nordhessen ereignet. Nordhessen ist eine Region, die durch die zahlreichen kleinen Gewerkschaften gekennzeichnet ist. Die Gewerkschaften sind auf Gewerke, werden dort die Gewerke.

Die Gewerkschaften in Nordhessen sind auf Gewerke, werden dort die Gewerke.

die meisten Kraftstühle (16.815 Stück), während in Bremen sich der selben nur 4.812 inclusive des ganzen Departements Schone befinden. Das Departement Schone verfügt über 4.891 mechanische und die meisten (16.815) Handstühle. Schone 9488. Die Handstühle überwiegen also derzeit noch die mechanischen um mehr als die Hälfte.

Kritische Zeiten.

Von M. Brutus

(Fortsetzung.)

Eine kleine Episode will ich noch erwähnen, die charakteristisch für die damalige Behandlung von Sozialisten ist. Als wir auf dem Polizeiamt photographiert worden waren, wurden wir mit einem Trupp entlassener Straßenkinder und Bagabunden durch die Straßen der Stadt nach der Schlafstation transportiert, wo uns die gebundenen Marschruten ausgefertigt wurde. Man behandelte uns als wenigstens so ausständig, wie einen russischen General, der kürlich in Prag fiel. Anschließend an Russland Propaganda machte, d. h. in letzterem Falle wurden die Bezirkschauptleute informiert, den Mann im Verbrechensfalle zu arretieren und mittels gebundener Marschruten ins heilige Krautland zurück zu spieden. Das man sich in diesem Falle erst auf diese Maßregel befreit, als der charakteristisch für die österreichische Despotie, welche bekanntlich gewildert wird durch Schlamperei. In unserem Falle war die Polizei schuldig und wir konnten noch von Glück reden, daß wir nicht schubiert wurden. Aber auch die gebundene Marschrute war für mich eine Qual. Sie lautete nämlich nicht auf meinen Wohnort, sondern auf meine Heimatgemeinde, welche fünfzehn Meilen davon entfernt war.

Ich war schon in einem fröhlichen Falle mit 24 Stunden Arrest bestraft worden, weil ich diese Wochrist nicht eingehalten hatte. Da ich aber wußte, daß meine Familie nach der langen Freimarkt mit Sehnsucht erwartete, beschloß ich trotzdem, ich nach Hause zu fahren und auf diesem Umweg mich erst nach meiner Heimatgemeinde zu begeben. Natürlich war Wochrist am Plaus. Ich trug mit einem meinen Kollegen eine Station vor. Ab und zu wichen von da zu der Nacht zu Fuß. Der Dritte in unserem fröhlichen Bunde, ein tückisch verstorbener Genosse, kam allein auf Bahnhofe in N. in, wo er von einer alten schwedischen Menge mit Jubel empfangen wurde, der aber bald einer gedämpften Stimmung Platz mache, als man die beiden anderen nicht bemerkte. Besonders bestürzt waren unsere Weiber, die bereits zu befehlten begannen, man habe uns nicht freigelassen. Der „dritte“ musste natürlich befreite nehmen und ihnen den Sachverhalt klar machen um einen überflüssigen Jammerausbruch vorzubeugen.

Es war schon um 12 Uhr nachts, als ich zu Hause ankam. Daß ich diese Nacht nicht schlief, kann du dir lieber Lefen, vorstellen. Wir hatten uns bis früh Geschichten zu erzählen. Kaum aber graute der Morgen, so mußte ich wieder auf die Socken machen und auf Feldwegen, im feinen Kleidungsstück zu begegnen, denn Walde zugestrebten fanden, denn von N. mit der Bahn zu reisen durfte ich nicht riskieren. Ich erreichte auch ungefähr den Wald und überstieg das Gebirge. Nach etwa sieben Stunden Marsch konnte ich die Bahn benutzen, meinem Heimatort zu gelangen und dort beim Bürgermeister meine Marschrute abgeben. Dieser machte Bekörnungsvorläufe, mit welchen Erfolge, weiß du bald sehen. Ich hatte mich kaum wieder bei meiner Familie eingefunden und begann darüber nachzudenken, was zu beginnen sei, als ich aus N. ausgetrieben wurde. Ich erhob dagegen Widerspruch, der aber diesmal ausnehmend schnell erledigt wurde. Schon in wenigen Tagen erhielt ich den Bescheid, daß mein Widerspruch abgewiesen sei und ich der Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen, ich wußte nur einfacher darüber, daß sie dabei mein Ersatz abgewiesen sei und ich die Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen, ich wußte nur einfacher darüber, daß sie dabei mein Ersatz abgewiesen sei und ich die Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen, ich wußte nur einfacher darüber, daß sie dabei mein Ersatz abgewiesen sei und ich die Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen, ich wußte nur einfacher darüber, daß sie dabei mein Ersatz abgewiesen sei und ich die Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen, ich wußte nur einfacher darüber, daß sie dabei mein Ersatz abgewiesen sei und ich die Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen, ich wußte nur einfacher darüber, daß sie dabei mein Ersatz abgewiesen sei und ich die Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen, ich wußte nur einfacher darüber, daß sie dabei mein Ersatz abgewiesen sei und ich die Vermeidung der Verhaftung innerhalb acht Tagen N. zu verlassen habe. Das sieht freilich eine schwere Belastung. Von mir möchte ich da war kein Zweifel. Über wohin? Aber wohin? Da ich nicht mehr arbeiten wollte, und wir machten uns zusammen auf den Weg. Die Familie wollte später nachkommen. Vor allen aber brauchte ich ein Meisterdokument, daß ich mir in meiner Heimatgemeinde holen müsse. Wir pilgerten also vorerst dorthin. Aber der Bürgermeister machte Schwierigkeiten. Er stellte es in Zweifel, ob die politische Leibde mir eine Meisterbewilligung ausschaffen werde. Vor allem mußte die Meinung der politischen Behörde einholen,

zutenden. Deshalb Kampf der Arbeitenden und Ausgebeuteten gegen die kapitalistische Ordnung, ihrer Nutznießer und Träger! Nur dieser Kampf gestaltet allmählich Arbeiterinnenlos zu einem Glücklicheren Los. Er beschränkt die Ausbeutermacht des Unternehmertums, er zerschmettert schließlich das System der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen.

Aber die Arbeiterin, die Acne, die Schwäche, wie soll sie den Kampf gegen die übermächtige, gold- und herrschaftsgewaltige Ausleuterklasse und ihre Ordnung führen? Zeigt ihr nicht jede prozig abgeschlagene Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen, wie sicherlich gering ihre eigene Kraft ist? Gewiss. Die Arbeiterin muß sich deshalb vor allem die eine Erkenntnis einprägen: Einigkeit macht stark! Fester Zusammenschluß und einheitliches Handeln lassen auch die Arbeiterinnen mächtig werden. Je widerstandsfähiger die Proletarierin dem Unternehmer gegenübersteht, je seilder in der Folge ihre Arbeitsbedingungen sind, und je verängstigender die gewissenlose Ausbeutung auf ihr Leben und Sein als Frau zurückwirkt; um so dringender bedarf sie in ihrem Kampfe gegen die Kapitalisteklasse des Schuhes der gewerkschaftlichen Organisation. Die gewerkschaftliche Organisation ermöglicht es, daß auch zu Gunsten der Arbeiterin, in Verteidigung ihrer Interessen Menschenrecht der Geldsackgewalt gegenüber zum Worte, zum Siege gelangt.

Die Gewerkschaft zwingt dem profitgierigen Unternehmertum
irzere Arbeitszeit ab, die der Arbeiterin noch dringender not thut
s dem Arbeiter. Schädigt doch das lang ausgedehnte Schusten
ten Organismus empfindlicher als den des Mannes, und rächt
h doch die Überanstrengung ihrer Kräfte in verderblichster Weise
a den Kindern, denen sie das Leben schenkt. In der Hauswirt-
haft und vor allem bei der Pflege und Erziehung der Kinder
allen ihr Pflichten zu, welche der Vater nicht zu leisten hat. Und
ub sie in den meisten Fällen nicht mehr noch als ihr Kamerad in
abrit und Werkstatt nachholen, um die Lücken ihres Wissens aus-
füllen?

Die Gewerkschaft entzieht dem Ausbeuterklüngel höheren Lohn, welcher Segen für die elend gezahlte Arbeiterin, deren Verdienst erst an der Hungergrenze hin und her pendelt, und die aus der Hand in den Mund zu leben gezwungen ist. Ist es denn nicht ein schämmischer, unsicheres Verdienst, der Hunderte in die Strafe stützt, um hier ein Stück Brot aufzuheben, das ihneu fleißige Arbeit nicht gewähret? Höherer Lohn, und die Arbeiterin hat die Möglichkeit, ihrer Existenz einen etwas kultivierteren Abschnitt zu geben, ein paar Groschen für andere als leibliche Bedürfnisse zu erwerben, sie genügt Mittel für Bildung des Geistes und der

Die Gewerkschaft kämpft für gesunde Arbeitsräume, für Masseln und Einrichtungen, welche Gesundheit und Leben der arbeitenden schützen. Das Ziel dieses Kampfes liegt im Interesse der Arbeiterin, deren Körper ganz besonders unter gesundheitsgefährdenden Einflüssen leidet. Die Gewerkschaftsbewegung nötigt das mächtige Unternehmertum, in dem ausgebeuteten Proletariern mehr zu sehen, als bloße billige, lebendige Abhängsel der kostbaren Maschinen: fühlende, denkende, wissende Menschen. Sie erfordert den Lohnslaven menschenwürdige Behandlung. Menschenwürdige Behandlung, welche hoffnungsvolle Aussicht für die

Die Gewerkschaft bietet der Arbeiterin noch zahlreiche andere
entsame, materielle Vorteile. Sie unterstützt sie im Falle der
Arbeitslosigkeit, vielfach auch bei Krankheit und Not. Sie verfügt
Recht in jeder Hinsicht; sie wacht über die Durchführung der
stigen gesetzlichen Bestimmungen, welche die lohnarbeitende Frau
schützen; sie strebt darnach, dass das Gesetz die kapitalistische Aus-
beutungsfreiheit nach weiteren einschränkt.

Unschätzbar ist, was die Gewerkschaft in idealer Hinsicht für Arbeitern leisten. Sie lehrt sie nachdenken über ihre Lage und Mittel, die sie verbessern; sie klärt sie über das Warum ihres Handens auf und zeigt ihr den Weg, der aus der Not zum Glück, der Schreckschafft zur Freiheit führt. Das Bewußtsein der Solidarität aller Ausgebeuteten weckt sie in ihr und schult dieses Bewußtsein zur praktischen Verhüttigung. Sie hebt die Arbeitern ihrer Vereinsamung empor und lässt sie den Segen einer Gemeinsamkeit empfinden, den sittlich tragenden Einfluß eines Leidens eines Freuens, eines Empfindens, Deutens, Wollens und Empfens im Bunde mit vielen. Sie gliedert die Arbeitern einer großen Familie an und bereitet sie für ihre Aufgabe als Gesellschaftsbürgerin vor.

Zudem aber die Gewerkschaft die wirtschaftliche, die materielle der Arbeiterin verbessert, indem sie die Lohnsklavin mit Wissen ausstet und ihr einen zielstarken, kräftigen Willen verleiht, leichtert nicht bloß die Ketten, welche die erwerbstätige Proletarientrin der Gegenwart trägt. Sie stärkt damit die geistige und sittliche Stärke der Arbeiterin und macht sie wehrstärker für ihre volle Befreiung vom Joch des Kapitalismus zu kämpfen. Die größere wirtschaftliche, geistige und sittliche Kampfesfähigkeit, welche die Gewerkschaft der Arbeiterin verleiht, ist eine Voraussetzung für die Wiederauflistung der sozialistischen Gesellschaft. Nur in dieser wird die Arbeiterin endlich ein glückliches Los sein, weil nur in ihr die Freiheit und jedes Blüches ledig wird.

Arbeiterinnen, wollt ihr euer hartes Geschick in der Gegenwart als freundlicher gestalten? Arbeiterinnen, wollt ihr in Zukunft volles Menschenamt erobern, die Freiheit, Würde und den ein der Arbeit für alle, eine Gesellschaftsordnung des Rechts der Gerechtigkeit, der Kultur für jeden, der Menschenartig ist?

Organisiert euch!
("Die Gleichheit")
Beitschutz für die Interessen der Arbeitnehmerinnen

Gelehrtenverfäufer.

Spikmarie schreibt der Mutter

Mit einem behaglichen Gruseln liest man heutzutage in alten
Schriften von den Raubern und Sklavenhändlern vergangener
Zeiten, die den Menschenhandel im großen Betrieben, Familien
voneinandergerissen und durch Zwang und Greuel aller Art die
Menschkraft der armen Menschen sich dienstbar gemacht haben.
Der Sklavenhandel existierte und war Sklaverei des Mittel-
alters nicht, nicht, das Preissen für die Kolonien, wie es
in England und Holland betrieben wurde, ist nicht mehr im Ge-
brauch, auch der Sklavenhandel, der die Sklaven in Afrika
liegt in seinen Abschaffungen. Vorstellungen ziemlich ferne
Menschenhandel und Seelerveräufler sind darum noch lange
aus der Welt verschwunden, und zuviel zu unsrer Mensch-
heit geschehen ist im Thaten.

29 haben wir die Vorbereitung der Fabriken der Zentrale Industrie
und chemischen Gewerbe, die Schaffung eines Konsortiums und die Gründung
eines großen Betriebes für die Produktion von chemischen Stoffen. Arbeit
wurde unternommen, um die Produktion der chemischen Gewerbe in der
Gegend einzuführen. Wiederum wurde die Produktion von chemischen Stoffen
aufgenommen, um die Produktion aufzutragen.

30 Es ist wichtig zu erwähnen, dass es eine Reihe von anderen, aber nicht verein-
ten Gründungen gab, die ebenfalls die Produktion ausüben und große Reichtü-
mer erzielen. Eine solche Gruppe besteht aus den Unternehmen, die die Produktion
von chemischen Stoffen im Süden und Südsüdosten Russlands kontrollieren.
Sie besteht aus den Unternehmen, die die Produktion von chemischen Stoffen
im Süden und Südsüdosten Russlands kontrollieren. Sie besteht aus den Unternehmern

Und unter diesen Arbeitern sucht unser hungriges Kapital sich immer neues Futter. Ob ihnen die in deutschen Industriegebieten bezahlten Weherlöhne noch zu hoch sind, oder ob sie am liebsten mit Ausländern (1) thun haben, weil diese noch wahlloser sind als die einheimischen Arbeiter, wissen wir nicht. Thatzache aber ist, daß es hauptsächlich laufremde Leute: deutsche und tschechische Böhmen und Mähren, neuerdings auch Polen, vornehmlich aber Italiener sind, die der Kunst teilhaftig werden, am Oberhein aus ihren Knochen Geld und immer mehr Geld für die einheimischen oder auch internationalen Kapitalbesitzer herauspressen zu lassen.

Die Gewerkschaften haben sich in den letzten Tagen sehr bemüht, um zu verhindern, daß hierum die Süddeutsche Metallindustrie, das Arbeiterssekretariat Mannheim hat fort und fort mit Leuten zu thun, die von dieser Fabrik durch verlockende Versprechungen nach Deutschland gelockt worden sind, um dann hier eine bessere Enttäuschung zu erleben.

Die Herren Beamten sehen sich mit „Vertrauenspersonen“ in Verbindung; Agenten männlichen oder weiblichen Geschlechts. Will man ganz sicher gehen, so gibt man diesen eine schriftliche An-
instruktion, wieviel sie den anzuwerbenden Arbeitern versprechen dürfen. Was mündlich zwischen den Leuten ausgemacht wird, ent-
zieht sich der Kenntnis der Außenstehenden. Thatsache ist, daß die hier bezahlten Löhne weit hinter den in Österreich versprochenen zurückbleiben. Thatsache ist ferner, daß für die hier wirklich be-
zahlten Löhne ausländische Arbeiter nicht zu gewinnen wären, weil diese natürlich keine Weisung zur Ausübung

Berlin III. Die Dekadente hielten am 27. August im Saale von Fuerstein eine ziemlich gut besuchte Mitgliederversammlung ab.

Am 22. Juli reichten wieder einmal acht Arbeiter aus Mähren, 6 Männer und 8 Frauen, durch das Arbeitssekretariat Klage gegen die Ruteindustrie ein. Später schloß sich ein weiterer an. Durch Agenten waren ihnen Löhne von 30—40 Mk. und höher für 4 Tage versprochen worden. Jeder, der von der Gasse hereinkomme, könne 28—32 Mk. verdienen. Man denke sich die traurige Lage von Leuten, denen solche Löhne verlockend erscheinen. Vor mir lagen aber die Lohnzettel von vier Arbeitern. Der erste verdiente in 548 Stunden (ca. zehn Wochen) 118 Mk. 8 Pfz. Auf eine Stunde kam ein Bohn von $21\frac{1}{2}$ Pfz., auf zwei Arbeitswochen (zu $59\frac{1}{2}$ Stunden) 25,54 Mk., wovon die gesetzlichen Abzüge abgehen.

Um im weiteren Maß zu gehen, wurden von einem Verteilungsausschuss der Gewerkschaften und dem Betriebsrat am 23. Juli 1923 die folgenden Entschließungen erlassen:

Im zweiten Fall wurden von einer Arbeiterin in $495\frac{1}{4}$ Stunden 4,90 M.^r. verdient: in der Stunde 15 Pfennig! in zwei olleu Arbeitswochen 17,92 M.^r.

Der vierte Arbeiter brachte es in 145½ Stunden auf 70,90 Mt.

Der vierte Arbeiter brachte es in 445½ Stunden auf 73,23 M., also in der Stunde auf 16½ Pfennig, in zwei Wochen auf 19,49 M. Auf einen Arbeiter kamen mithin im Durchschnitt in zweien vollen Arbeitswochen (die aus gefallenen Arbeitsstunden sind nicht mitgezählt) 20,92½ M., wovon für Kranken- und Invalidenversicherung noch etwa 50 M. abgehen.

Die Leute, die begreiflicherweise mit diesem Verdienste nicht auskamen, beschwerten sich bei der Firma und wurden darauf von deren Vertretern, die in solchen Dingen Praxis haben, aus der arbeit gewiesen. Gegen das am 27. Juli erlassene Urteil des Amtsgerichts, das statt der spezifizierten Lohn- und Entschädigungsansprüche der Arbeiter ihnen je 20 Ml. zuerkannete, wurde von Kollegen Otto Müller, Georg Lorenz, Gustav Grohmann, Hermann Lehmann, Paul Lezin, Karl Hartseil und Ernst Moldenhauer, gewählt. Damit die Kollegen bei Arbeitslosigkeit nicht aus der Krankenkasse ausscheiden, macht Kollege Friedrich Raasch darauf aufmerksam, daß sie sich mit Eintritt der Arbeitslosigkeit als Selbstzahler anzumelden haben.

Seite Berufung eingelegt. Aber auch die Fabrik, deren Vertreter die sofortige Auszahlung dieses Geldes zugesagt hatte, verweigerte die Auszahlung, da auch sie Berufung einlegen wolle. Ja, e heimatlosen Leute, die von der Fabrik oder ihren Vertretern erhegelt worden sind, wurden von der Fabrik aus den Fabriklohnungen der „Kolonie“ hinausgewiesen und standen so obdachlos und ohne irgend welche Mittel da, dabei franke Leute, eine Frau, die schwere Krankheit aufs Gesicht geschrieben ist. . . .

Mitteilungen aus Nachfreisen
Augsburg. Die am Sonnabend den 24. August im

Augsburg. Die am Sonnabend den 24. August im Restaurant "Zum Oktoberhof" abgehaltene gemeinsame Mitgliederversammlung der drei Sektionen Augsburg, Augsburg-Oberhausen und Augsburg-Pfersee war verhältnismäßig gut besucht. Der erste Punkt war das Referat seines Kollegen Steyerl über: "Der Wert und Nutzen eines Verbandsbureaus". Redner führte den Anwesenden vor Augen, welch großen Vorteilen ein Arbeitssekretariat für die Arbeiterschaft hat. Da jedoch in Augsburg vorläufig ein solches nicht realisiert werde, so glaubt er, daß gut sei, wenn auch in diesem Punkt die Textilarbeiter am heutigen Miederum, wie schon oft, mit gutem Beispiel vorangingen und einches Sekretariat en miniature, d. h. in Form eines Verbandsbureaus, erichteten. Von den Diskussionsrednern wurde der Nutzen eines solchen Mittels, wie auch die Ausführbarkeit des geplanten Planes betont und Abstimmung hierüber zeigte, denn auch volle Einmütigkeit in dieser Frage. Die heutige Ortsvertretung hat nunmehr gemäß des Beschlusses vorigen Schritte zu unternehmen, um dieses Bureau sodass möglich eröffnen zu können. Der zweite Punkt war Erfahrungsaustausch. Folge Ausscheidens der Sektion Lechhausen aus der Filiale Augsburg in Augsburg notwendig geworden waren. Als Meusitor der Sektion Augsburg wurde Kollege Georg Ulrich, als Schriftführer für die Filiale Augsburg Karl Witsch und als Delegierter zum Gewerkschaftsein Kollege Gebhardt Settele gewählt. Der letzte Punkt war Sanctionierung des Beschlusses der Verwaltung, wonach Kollege Lih Dössner als Bettungsenträger und Beitragsammler definitiv einzustellen ist. Unter Verschlußnem kam die Lohnbewegung der Stammsspinner zur Sprache. (Mährer Bericht hierüber folgt). Hierauf ob der Vorsitzende, Kollege Karl Schäffler, die gut verlaufenen Verhandlungen

der jüngste. Er reingehoben haben um 20. October statt. — Zum Schluss noch ein Mahnwort an die in der Spinnerei beschäftigten organisierten Kollegen: Laßt Hah und Brotracht beiseite und laßt euch nicht von der Direktion beeinflussen. Wenn ihr nach ein Schachzug gegliickt ist, so war daran nur der Mangel an Einigkeit auf eurer Seite schuld. Darum aber nicht gleich die Flinte ins Korn geworfen. Die Verräter an unserer Sache werden wir schon finden. Der Vorstand erwachtet, alle Mann in nächster Versammlung zu sehen, denn es gilt, die Scharte auszuweichen, die man uns geschlagen hat. — Vorsitzender der Filiale ist jetzt August Spiek, Poststraße Nr. 5, zweiter Seitenbau rechts. Alle Korrespondenzen sind an diese Adresse zu richten.

Hof. Am 24. August tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung in der "Guten Quelle". Es wurde beschlossen, Ende Oktober eine öffentliche Textilarbeiter-Versammlung abzuhalten und das Prämien-System mit auf die Tagesordnung zu setzen. Zu einer längeren Thätigkeit führte die heutige Krise in den Textilfabriken. Damit unsere Kollegen in anderen Orten nicht glauben, wir Hoser lebten im Schlaraffenland, sei ihnen gesagt, daß Drei Stuhl-Weber mit 15 und 16 ill. in 11 Tagen nach Hause gehen, und die Zweistuhlöeder haben noch weniger. In der großen mechanischen Weberei beladen die Gedrigen vor 14 Tagen einen Stuhl, während im Neubau, welcher vor einigen Wochen in Betrieb gesetzt wurde, ein Mädchen mit einem Tagelohn von zwei Mark sechs Stühle laufen läßt (amerikanisches System). In der einen Weberei wird Sonnabends nicht gearbeitet, in den anderen Montags nicht. Das ergibt zehn Arbeitstage, und noch dazu das Netzenfeiern. Vom Weinfest

Barmen. In der am Sonnabend den 24. August abgehaltenen Tagesserversammlung referierte Kollege Wilhelm Abbrig über die wirtschaftliche Lage und wie ist dieselbe zu bessern? Redner führte Anwesenden vor Augen, wie früher die Produktion gehandhabt haben sei, und gärt dann in kurzen Sätzen die Geschichte durch bis zur heutigen Zeit, wo Unterdrückung und Ausbeutung eine Rolle spielen müssen. Er kritisierte die heutige Produktionsweise, die es dahin gebracht habe, daß der Mann vollständig überfüllt sei. Man versuche neue Abschlagsorte zu bekommen, aber vergebens. Die herrschende Furcht habe den Mann damit getrübt, daß halb das Land in die Wüste

Hohenstein-E. (Sommerfest der Textilarbeiter.) Vergangenen Sonntag hielt die hiesige Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes ihr erstes Sommersfest ab. Die Beteiligung war trotz des schlechten Wetterganges sehr gut, nahmen doch an den Spielen nachmittags circa 200 Kinder und 80 Erwachsene teil. Außerdem waren vielleicht 150 bis 200 Erwachsene als Zuschauer anwesend. Mit wurden im Laufe der Zeit noch Mittel aufzutragen müssen, um uns größere Spiele anschaffen zu können, damit wir bei passeren Wetter mehr Abwechslung in den Spielen der Gewichsenen haben. Da es nicht fertig gebracht, das Arbeitsgemeinschaft aufzukommen aufzuhören, um mit den Kindern einen stampf aufzuhalten, eilte der Vorsitzende eine Spende für die Kinderkasse ein. Während des ganzen Festes herrschte eine fröhliche Stimmung. Nach dem Abende zum Frühstück, nachdem die kleinen nach Hause gebracht worden waren, hatten sich wieder circa 200 Personen eingefunden. Die Stimmung wurde noch erhöht, als gegen abend Weisse Münzen verteilt wurden.

urch eine kurze Ansprache den Anwesenden und besonders den Frauen den Wert der Organisation aus Herz legte. Das Feste fand gegen 2 Uhr nachts sein Ende. Wir glauben, daß unser Bestreben, die Mitglieder einmal auf ein paar Stunden durch einen möglichst billigen Vergnügen die bei ihnen durch den schlechten Geschäftsgang herrschende Not vergessen zu lassen, aufs beste gelungen ist. Nächsten Montag, abends halb 8 Uhr, ist Vereinsabend. Wir bitten die Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.

Kassel. Freitag den 16. August fand hier eine gutbesuchte Mitgliederversammlung statt, in welcher unser Vorsitzender Wilhelm Hug e einen gutdurchdachten Vortrag über "Die Lebenslage der deutschen Arbeiterschaft und wie ist dieselbe zu verbessern?" hielt. Redner wies in seinem fünfzehnminütigen Vortrag nach, daß wir, die Arbeiterschaft, von keiner Seite gutes zu erwarten hätten; nur durch eine gute Organisation könne unsere Lage gebessert werden. Redner forderte zum Schluß sämtliche Kollegen und Kolleginnen auf, sich unterem Verbande anzuschließen. Lebhafter Beifall wurde dem Referenten zu teilt. Zum zweiten Punkt, unserer Sichtungsfestere, wurde beschlossen, das Streunen dem Vorstand und dem zu wählenden Komitee zu überlassen. Sodann wurde ein Komitee von acht Mann gewählt. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Versammlung geschlossen. Kollegen und Kolleginnen! Wie es den Anschein hat, wird der kommende Winter nicht so ganz spurlos vorübergehen; deshalb ist es doppelte Pflicht der Mitglieder, unsere Versammlungen, welche jeden zweiten Freitag im Monat stattfinden, besser und zahlreicher zu besuchen, als es bisher geschehen.

Gangerbieten. Am 21. August tagte unsere Mitgliederversammlung. In derselben wurde ein Flugblatt des Weltbundes zum Schutze der Tiere gegen die Vivisektion verlesen. Aus demselben heben wir den Ausspruch der Biologen: "Das Wohl der leidenden Menschheit geht über die Menschlichkeit", hervor. Um dem Menschen zu helfen, müssen wir also das Tier quälen. Aber wenn das Tier bloß gequält würde, wo es nötig wäre! Es wird den Versuchstieren in lebendigen Zustande lechzend Wasser in den Magen gezogen, die Gehirnhäute wird ihnen abgehoben usw. Alles Experimente, die Kenner der Wissenschaft als unnötig erklären. In der Diskussion sprach auch die Versammlung ihre Erträumung über solche Quälereien aus, hauptsächlich bezüglich der Fälle, wo Menschen als Versuchsstoffe herhalten müssen. Wir brauchen nur an Fall des Professor Meissner in Breslau zu erinnern. Unter Beschiedenem wollte Kollege Scholz Bericht erstatten über die Thätigkeit der Lohnkommission, was aber zur nächsten Versammlung verschoben wurde. Auch wünschte der Kollege, daß die Farber, gleich wie die Mängler, in einer eigenen Sektion organisiert würden. Den Vertrauensmann soll für notwendige Ausgaben ein Fonds zur Verfügung gestellt werden. Zum Schlusse trug ein Kollege noch ein Gedicht vor, das mit Beifall aufgenommen wurde.

Mülhausen i. G. Die Zusammenkunft vom Donnerstag den 22. August war gut besucht. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Kollegen Herold vom Gewerkschaftskartell. Am Anschluß daran wurde der Vorstand beauftragt, dem Gemeinderat einen Antrag zu unterbreiten, um, der Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes, ein Südisches Lokal (Schnle oder dergl.) unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, damit der ärmeren Arbeiter auch seine Fachschulungen regelmäßig besuchen kann. Daum hieß Kollege Herold einen Vortrag über das Thema: "Die Textilindustrie einst und jetzt". Im Beschiedenen wurden mehrere in diesen Fabriken beschäftigte Mitglieder kritisiert. Textilarbeiter, verkehrt in unseren Vereinswirtschaften von Johann Greiser, Kollmayerstraße, und Weßbecker, Dornacherstraße!

Neunkirchen. Die Geschäftsfestelei besteht seit einiger Zeit auch hier. Die Weber müssen öfters auf Krete oder Schuh warten. Nur in einer Fabrik ist flotter Geschäftsgang; in derselben fragten dieser Tage in einer Stunde acht Mann um Arbeit an.

Nehschützen. Am Sonntag den 25. August stellten die Kollegen von Blaum, Elsterberg, Auerbach und Wöhlau den hiesigen Kollegen einen Besuch ab. Infolgedessen hielten wir ein Taukränzchen ab, welches ziemlich gut besucht war und zu allgemeiner Zufriedenheit verließ, zumal es von auswärtigen Kollegen durch deklamatorischen Vortrag verschont wurde.

Nehschützen. Seit einigen Wochen wird hier in den meisten Betrieben über schlechten Geschäftsgang geklagt. Warten auf Bett ist jetzt an der Tagesordnung, aber daß man die Arbeiter auf zwei Stühlen voll beschäftigen würde und lieber 1—2 Stunden den Tag weniger arbeiten ließe, davon hört man nichts. Es wäre doch besser, die Arbeiter würden voll beschäftigt und hätten den Tag 1—2 Stunden mehr freie Zeit, als daß man sie auf einem Stuhl täglich 11 Stunden lang beschäftigt und, wenn die Ware einiger Stücke gebraucht wird, auch noch länger. Zeit ist kein Mangel an Arbeitern vorhanden, da in dieser schlechten Geschäftssperiode noch eine Fackel dem Feuer zum Opfer gefallen ist: die Fabrik von Sonnigk i. Böddchen ist vorige Woche abgebrannt und ist dadurch eine größere Anzahl Arbeiter brotlos geworden. Das trifft die Arbeiter in der letzten Zeit umso schwerer, zumal viele ältere Arbeiter in den betreffenden Fabrik beschäftigt waren, die man in anderen Betrieben nicht mehr annehmen. Am vergangenen Sonnabend ist einiges Wiederholen gefürchtet worden, weil man sie nicht mehr gebrauchen kann. Bei den Weben geht es schneller, ihnen braucht man nicht zu kündigen, denn in den hiesigen Fabriken gibt es keine Kündigung für dieselben; sie können jederzeit entlassen werden. Gegen 50 Weber sind gegenwärtig mit den Überräumungsarbeiten beschäftigt, es bleiben aber immer noch circa 100 Weber übrig, welche sich außerhalb Beschäftigung suchen oder den Hungerramen eigner schnellen müssen. Wie verlautet, soll in einigen Wochen der vom Feuer verschont gebliebene, erst vor zwei Jahren errichtete Siedlungsanbau wieder in Betrieb gesetzt werden.

Wanzleben. (Versammlung überdrückt.) Am 29. August hielten wir die kleinste unserer Monatsversammlungen, welche gut besucht war, mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verleugnung des Protokolls; 2. Aufnahme; 3. die Rückordnung der gegenwärtigen Krise auf die Arbeiterschaft; 4. Verschließung. Der erste Punkt wurde ohne Einspruch erledigt. Am Aufnahmen hielten wir neu zu verzeichnen. Ein dritter Punkt ergab der genaue Regeln Konfektionsarbeiter Rundschau aus München, der vorübergehend anwendbar war, das Wort. Redner gehörte in sachlichen Ausführungen Ursprung und Entwicklung der modernen Arbeiterschaften, ging dann wegen der Position der Unternehmer mit diesen jahrs ins Gesicht und sprach die Überzeugung aus, daß sie wochend der Krise keinen Augenblick ausgenutzt vorübergehen lassen, um den Arbeitern den Sohn zu verlässt und eine Schmach konkurrieren zu lassen. Redner wies noch auf den drohenden Hungerkrieg hin. Um letzteres aber fernzuhalten und eine Besserung der Lage herbeizuführen, sei es eines jeden Fällen, die Beiträge zu berichten und in die Versammlung abzugeben, ferner täglich zu agitieren und jede Gelegenheit zu benutzen, die Organisation zu stärken, sei es in der Fabrik, auf der Straße, im Wirtshaus, im Hause oder auf Besuch, um die Industriearbeiter aufzuladen. Sie dürfen nicht eher ruhen und rasten, bis der letzte Mann in den Reihen der Gewerkschaften steht; all und dieses Werk gelungen, kann werden wir auch besseren Seiten entgegen gehen, denn der Unternehmer wird dann im Fall eines Streites, die Abstimmungen auf, nur mit dem gleichen Erfolg für die Entlohnungen bestimmen. Redner ermahnt zum Schluss, auch bei der Krise die Beiträge zu zahlen und sich der Krise zu bewähren; denn in guter Konjunktur kaufen die Beiträge am Ende noch wichtige Rolle.

Witten. Sonntag den 16. September abends 6 Uhr, im Antoniushaus, Schlossstr. 25.

Am 29. August fand hier eine gutbesuchte Mitgliederversammlung statt, in welcher unser Vorsitzender Wilhelm Hug einen gutdurchdachten Vortrag über "Die Lebenslage der deutschen Arbeiterschaft und wie ist dieselbe zu verbessern?" hielt. Redner wies in seinem fünfzehnminütigen Vortrag nach, daß wir, die Arbeiterschaft, von keiner Seite gutes zu erwarten hätten; nur durch eine gute Organisation könne unsere Lage gebessert werden. Redner forderte zum Schluß sämtliche Kollegen und Kolleginnen auf, sich unterem Verbande anzuschließen. Lebhafter Beifall wurde dem Referenten zu teilt. Zum zweiten Punkt, unserer Sichtungsfestere, wurde beschlossen, das Streunen dem Vorstand und dem zu wählenden Komitee zu überlassen. Sodann wurde ein Komitee von acht Mann gewählt. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Versammlung geschlossen. Kollegen und Kolleginnen! Wie es den Anschein hat, wird der kommende Winter nicht so ganz spurlos vorübergehen; deshalb ist es doppelte Pflicht der Mitglieder, unsere Versammlungen, welche jeden zweiten Freitag im Monat stattfinden, besser und zahlreicher zu besuchen, als es bisher geschehen.

uns auch nichts mehr zahlen abgespielt worden. Bezüglich des Feiters am Schluß bekamen Sie zur Antwort: "Sie können vor auch nicht helfen, es kommt überall mal was vor; wenn keine Aufrüsse kommen, haben wir gar nichts mehr zu thun." Das versteht, wer kann. Es heißt ja, es werde auf Lager gearbeitet, doch müssen wir oft halbe und viertel Deckenstücke ausschneiden, weil es so pressant ist. Ferner wurde recht drastisch das Vorgehen unserer Arbeitgeber kritisiert: in ein und demselben Geschäft, z. B. in Forchheim, Erlangen, Brandt, werden die Fehlerkunden vergeltet, obwohl der Lohntarif dort 1 Pfg. höher steht, als hier. Vermutlich haben sich die betreffenden Arbeiter bei jedem Geschäftsgang einen Lohn erzielt, den sie sich nicht mehr reduzieren lassen. Auf die Lohnverhältnisse von hier werden wir später zurückkommen.

Rudolstadt. Unser regelmäßige Mitgliederversammlung konnte aus Anlaß einer Volksversammlung erst am 24. August stattfinden. In der letzten referierte Gewerkschaftssekretär Genosse Paetz über "Gewerkschaft und Sozialdemokratie". Er erledigte sich seiner Aufgabe in bewundernswürdiger Weise, was die Anwesenden durch ihren Beifall bestätigten. Aus der Neuwahl eines Mitgliedes zum Ausschuss ging Kollege Heinze einstimmig hervor. Ferner stimmte man einstimmig einem Antrag zu, 2000 Flugblätter zwecks Agitation unter der Bevölkerung zu verbreiten. Zum Schlusse wurden noch verschiedene Nebenstände gehörig kritisiert. — Alle Befürworten über den Vorstand bitten wir dem Ausschuss zu überreichen.

Litterarisches.

Bei der Medakon eingegangene Schriften etc.:

Nr. 15 der „Kommunale Praxis“, Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindesozialismus.
Nr. 8 der „Deutschwingen“, Zeitschrift für Volksbildung und Ausklärung.

Verband aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeitern Deutschlands.

Köln a. Rh. Der Posamentierer Rudolf Schönert, geb. am 29. Juni 1874, zu Dresden, Buchnummer 138254, ist nach § 6b aus dem Verbande ausgeschlossen worden.

Zur dringenden Beachtung!

Nachdem der Einewalder Weberstreit beendet, ist es dringend notwendig, daß auch die Abrechnung gegeben wird. Wir bitten deshalb alle Kollegen, welche Listen erhalten, aber noch nicht abgeliefert haben, dieses umgehend zu thun, andernfalls wir gezwungen sind, die Säumigen in Nr. 87 des "Textilarbeiter" bekannt zu geben. Wir haben die ursprünglich festgesetzte Frist noch um eine Woche verlängert.

Mit kollegialen Grüßen
Das Centralagitationskomitee sächsischer Textilarbeiter und Arbeitern.

Im Auftrag: Albin Reichelt.

Allgemeine deutsche Kranken- und Begräbnisskasse

für Würler, Beber, Spinner, Färber ic. (E. S. 67, Sitz Chemnitz.)

Den Herrn Verwaltungsbeamten hiermit zur ges. Kenntnis, daß

meine Adresse von jetzt ab nicht mehr Schlossplatz 1, sondern

Brühl 52

Mit Gruß Ernst Wagner.

Quittung.

Der Einewalde ging noch von: O. H. Werderau, 22,47; R. L. Chemnitz, 33,06; A. D. Annaberg, 7; W. L. Heidenheim, 5; E. L. Sagan, 0,85; B. R. Münchendorf, 0,40; M. R. Guselkirchen, 1,20; M. G. Augsburg, für Kreisfeld 8 Mark.

Albin Reichelt.

Bei dem württembergischen Agitations-Komitee sind folgende Beiträge für das II. Quartal eingelaufen:

Von der Filiale Feuerbach	2,40 Pt.
Göppingen II	2,—
Stuttgart I	4,80
Cannstatt	3,—
Walingen	4,60
Heidenheim	0,70
Reutlingen	2,90
Bezingen	1,80
Ebingen	2,10

Es stehen noch vier Filialen aus, welche ihre Beiträge vom II. Quartal nicht eingestellt haben; dieselben werden dringend aufgefordert, ihrer Pflicht nachzukommen. Diejenige Filiale, welche dieses Frühjahr versprochen hat, auch ihre Beiträge an das Agitations-Komitee zu entrichten, möchte ich an ihr Versprechen erinnern.

W. Keller, Kassierer, Cannstatt, Ulrichstr. 11.

Brieftaschen.

J. M. Wilmersdorf. Es war alles eingegangen, aber teils wegen Mängel an Raum, teils weil veraltet, nicht zu verwerten.

Bew., Neustadt a. O. Wenn Sie Ihre Stelle um die Welt vollendet haben, wollen Sie Ihre Postkarte von uns abholen. Ein solcher phantastischen Plan, wie dem Ihrigen, müssen wir unser Unterstiftung verfügen.

J. Scholzheim. Sie haben das Geld nicht an die richtige Adresse gerichtet. Schreiben Sie Hammann, daß er es an Pfarrer in Gundelsdorf am Bahnhof 6, senden soll. Dieser wird dann auch über den Empfang auftreten.

In eigener Sache. Leipzig. Wir bitten die Einwohner, auf den Verdruck des "Eingesandt" zu verzichten, es muß doch einmal wieder Nutzen werden.

Berger, Kummelsburg. Der Artikel gelangt noch zum Verdruck. Schmitz, Saisen-Wierien. Sie können Ihr Kind nur wieder bekommen, wenn das Wormsches Gericht es Ihnen herausgibt. Wenn Sie sich mit einem diesbezüglichen Antrage an das Gericht wenden, ergibt sich der genaue Regeln Konfektionsarbeiter Rundschau aus München, der vorübergehend anwendbar war, das Wort. Redner zitierte.

J. B. Wieser. Rechnung vom 30. Juni. Interesse betreffend, in noch nicht beglichen.

Nun fehlt die Nr. 4 des Jahrgangs 1900 des „Textilarbeiter“. Um gefällige Zustellung ersucht

Anzeigen.

VERSAMMLUNGEN DES TEXTILARBEITERVERBANDES.

Altenburg. Sonnabend den 14. August im "Kämpfing" (Neue Welt).

Auerbach i. B. Sonnabend den 14. August im "Vorort"

Staßfurt. Sonnabend den 14. August, abends 8 Uhr, im "Felsenkeller".

Witten. Sonntag den 16. September abends 6 Uhr, im Antoniushaus, Schlossstr. 25.

Eisenberg. Sonnabend den 14. September.

Elberfeld. Sonnabend den 14. September, abends halb 9 Uhr im "Gewerkschaftshaus", Große Kloßbahn 26.

Gebweiler. Montag den 9. September, abends 8 Uhr, in den "Zwei Schlüsseln".

Grüneberg. Sonntag den 15. September, nachm. 3 Uhr, in "Goldenem Frieden".

Hannover-Bind. Sonnabend den 14. September, abends 8 Uhr, bei Tönnes, Fössestr. 37.

Kassel. Freitag den 13. September, abends 8 Uhr, im "Bunt-Bock".

Kottbus. Dienstag den 10. September, abends halb 9 Uhr, im "Grünen Strand der Spree".

Langensalza. Sonnabend den 14. September, abends halb 9 Uhr im "Schloßkeller".

Lechhausen. Sonnabend den 14. September, abends 8 Uhr, in der "Weißen Rose", Sommerstr.

Öhrbach. Sonnabend den 14. September, abends halb 9 Uhr, in "Prostol".

Neumünster. Sonnabend den 14. September, abends halb 9 Uhr im "Elysium".

Plauen i. V. (Schiffchensticker). Sonnabend den 14. September abends halb 9 Uhr, in der "Königsburg".

Rheydt. Sonnabend den 14. September bei Johann Paland.

Schlotheim. Sonnabend den 14. September, abends 9 Uhr, im "Ratskeller".

Southhofen. Sonnabend den 15. September in der "Traube".

Sorau. Sonnabend den 15. September, nachm. 8 Uhr, in der "Gute-Spremberg".

Wegsack. Sonnabend den 14. September.

Wegele. Sonnabend den 14. September, abends 8 Uhr, bei Brau-Hafenstr. 56.

Zeitz. Sonnabend den 14. September, abends halb 9 Uhr, in "Felsenkeller".

DESSENTLICHE VERSAMMLUNGEN UND ZAHLABENDEN.

Ahaus. Jeden Sonnabend abend von 7—10 Uhr bei S. Tiefenbach.

Bramsche. Sonnabend den 14. September, abends 9 Uhr.

Grevenbroich. Sonnabend.

Weselbrand. Montag den 18. September, abends 8 Uhr, der "Schillereiche".

Escheinen aller in allen Versammlungen notwendig.

Berlin. Achtung! Dienstag den 10. September, abends halb 9 Uhr, bei Feuerstein, alte Jakobstr. 7b; Versammlung der fünf Filialen. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Wahl der Agitationskommission der Provinz Brandenburg. 4. Gründungswahl des Centralausschusses. 5. Verschiedenes. Nicht zahlreicher Teilnahme seien entgegen die Vorstände.